

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 14 (1934-1935)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

14. JAHRGANG -- DEZEMBER 1934 -- HEFT 4

Finnland in der Krisenzeit

Von Karl H. Wiik,

Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Finnlands.

Finnland gewann, wie alle die ostbaltischen Staaten, seine *staatliche Unabhängigkeit* am Ende des Weltkrieges. Die Bauernschaft gelangte zur Macht und schuf sich, unter Mitwirkung der Arbeiterschaft, eine demokratische Konstitution. Dann aber traten die sozialen Gegensätze hervor. Das Bündnis zwischen Bauern und Arbeitern hörte auf, und die Bauern oder Gruppen unter ihnen erhoben sich in Littauen, in Lettland, in Estland zur Diktatur. In Finnland waren die Zustände komplizierter: es besteht hier eine reaktionäre Bourgeoisie, die alle demokratische Freiheit und auch die Interessen der Bauern bedrohen könnte. Diese sehen gerne, daß der Einfluß der Arbeiterschaft beschränkt wird, aber die Arbeiter können auch als sozialer Faktor notwendig sein im Kampfe gegen die Reaktion. Der wechselnde Machtkampf dieser Faktoren prägt das politische Leben Finnlands nach 1918.

Das wirtschaftliche Leben schien vorläufig gesund. Es gelang, den verlorenen russischen Markt mit dem englischen u. a. zu ersetzen. Der Ackerbau dehnte sich so aus, daß Finnland sich sogar der wirtschaftlichen Autarkie näherte. Die überaus wichtigen Holz-, Papier- und Zelluloseindustrien rationalisierten sich schnell. Es entstanden zahlreiche neue Sägemühlen; es lohnte sich, solche zu gründen — weil Rußland nicht mehr als Konkurrent auftrat. Die Banken drängten der Industrie, der Landwirtschaft, dem Baugewerbe ihr Geld geradezu auf.

Im Jahre 1929 kam der Rückschlag. Die Banken beschränkten den Kredit. Die Sägemühlen wurden massenhaft stillgelegt. Die Maurerkellen ruhten. Der Bauer verkaufte sein Automobil und das Klavier seiner Tochter. So begann die Krise in Finnland infolge der inneren Ursachen schon bevor sich die Weltkrise nach Finnland ausdehnte und die Lage ungeheuer verschlimmerte.

Einige *Elemente einer faschistischen Bewegung* waren indessen entstanden, besonders auf dem flachen Lande. Ein Bevölkerungsüberschuß ergab sich dort, besonders seitdem die Einwanderung nach Amerika — früher ein wichtiges Sicherheitsventil — untersagt worden